

Gute Nachrichten

» capito@augsburger-allgemeine.de

Kleine Förster

Lecker! Nüsse mögen Eichhörnchen besonders gerne. Außerdem stehen auf ihrem Speiseplan: Beeren, Samen, Sonnenblumenkerne, Pilze, Knospen und Triebe frischer Zweige, Rinde und Obst. Das Eichhörnchen ist nicht wählerisch und passt sich dem Angebot der Natur an. Damit sie im Winter genug zu Fressen haben, verstecken die Tiere ihre Nahrung schon im Herbst. Manchmal graben sie sie im Boden ein oder verstecken sie in kleinen Spalten. Dank ihres Geruchsinns finden sie viele dieser Verstecke später wieder. Jedoch nicht alle, und auch das hat einen Vorteil! Denn die eingegrabenen Samen beginnen im Frühling zu keimen. Damit helfen Eichhörnchen dabei, dass neue Pflanzen im Wald wachsen.

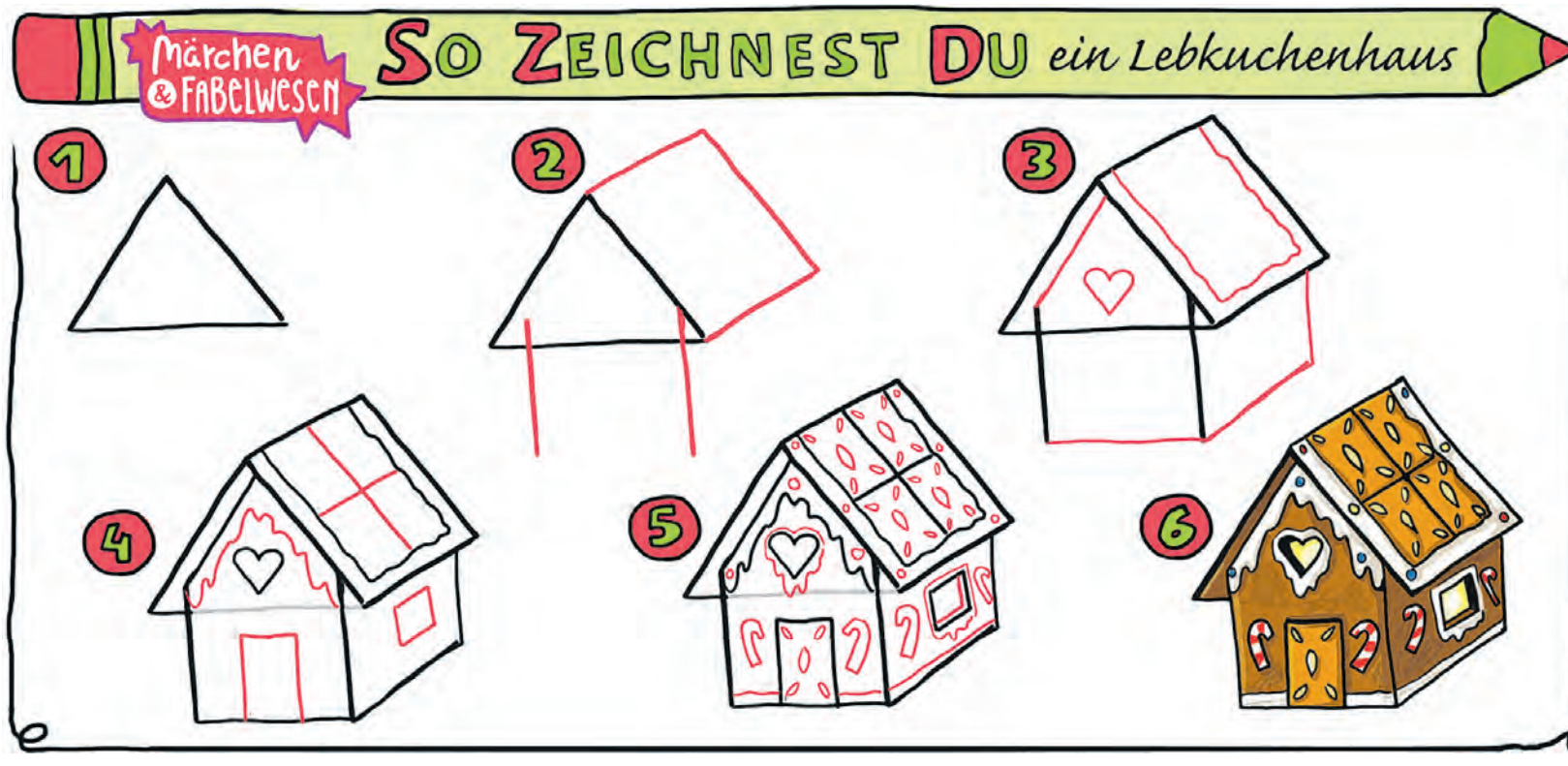
Euer **CAPITO**-Team



Nüsse mögen Eichhörnchen besonders gern. Foto: dpa

Witzig, oder?

Samuel kennt diesen Witz: Fritzchen und Opa gehen im Wald. Fritzchen will ein Snickers aufheben und essen. Aber Opa sagt: „Was auf dem Boden liegt, darf man nicht aufheben!“ Später fliegt Opa den Berg hinunter. Opa fragt Fritzchen: „Kannst du mir bitte aufhelfen?“ Fritzchen antwortet: „Du hast doch gesagt, was auf dem Boden liegt, darf man nicht aufheben.“



Ein Fahrrad-Plan für Deutschland

Ach so! Mehr Drahtesel im Verkehr, weniger Autos: Das ist das Ziel eines bundesweiten Plans. Er wurde am Dienstag vorgestellt. Wie das erreicht werden soll, erfährst du hier

Ein Fahrrad haben die meisten in Deutschland. Viele Wege lassen sich damit schnell zurücklegen, etwa zur Schule oder zu Freunden. Einige Politiker und Gruppen, die sich fürs Fahrradfahren einsetzen, finden: In Deutschland soll noch viel mehr Fahrrad gefahren werden als bisher. Denn Fahrradfahren ist gesund und besser für das Klima als Autofahren. Außerdem nehmen Räder weniger Platz weg als Autos. Am Dienstag stellte der Verkehrsminister von Deutschland einen Plan vor. Darin steht, wie der Radverkehr in den nächsten Jahren gefördert werden soll. Wir nennen einige Punkte daraus.

● **Radwege** Es sollen mehr Rad-

wege gebaut werden, auf denen man sicher unterwegs ist. Das bedeutet etwa: Sie müssen breit genug sein, eine gute Oberfläche haben und keine Hindernisse wie etwa Schlaglöcher und Baumwurzeln. Deswegen müssen die Wege regelmäßig kontrolliert und im Winter von Schnee und Eis befreit werden. Außerdem sollen die Wege möglichst für Fahrräder und Autos getrennt verlaufen.

Fahrradfahren ist gut fürs Klima. Jetzt gibt es dafür einen Plan.

Foto: dpa



● **Stellplätze** Auch davon soll es viel mehr geben. Dafür sollen auch Stellplätze für Autos weichen. Für sie sollen andere Lösungen gefunden werden. Unternehmen, Wohnungseigentümer und Geschäfte zum Beispiel sollen Geld bekommen, um mehr Fahrradstellplätze zu bauen. Auch an Bahnhöfen soll es mehr Stellplätze für Räder geben.

● **Schulen** Leh-

rerinnen und Lehrer sollen häufiger erklären, welche Vorteile Fahrradfahren hat. Auch Verkehrsregeln sollen an Schulen noch stärker besprochen werden. Außerdem sollen alle Schulen sicher mit dem Rad erreichbar sein.

● **Transport** Mit Lastenrädern kann man auch größere Dinge wie etwa Pakete transportieren. Oft kommt dafür noch das Auto zum Einsatz. Deswegen soll der Kauf von Lastenrädern mit Geld unterstützt werden. Auch die Fahrräder selbst müssen manchmal transportiert werden. In Zügen und auch in Bussen soll es deshalb bessere und mehr Möglichkeiten geben, Fahrräder mitzunehmen. (dpa)

Mein Steckbrief

Vorname: Nicolas

Wohnort: Gausling

Alter: 8 Jahre

Mein Bester Freund/meine beste Freundin heißt: Helene

Wenn ich groß bin, werde ich: Skipper

Meine Lieblingsbeschäftigung ist: Lego bauen

Am liebsten esse ich: Schwerfisch

Das würde ich tun, wenn ich Bundeskanzler/in wäre: Alle Schulen wieder öffnen

Richtig wütend werde ich, wenn: Meine Schwester

Der mich Ignoriert: Was ich schon immer mal loswerden wollte

Ich finde: Corona do!

Mein größter Traum: In die Antarktis Segeln

Kleidung aus Abfall

Umweltschutz Das lohnt sich aber nur, wenn die Klamotten nicht gleich wieder im Müll landen

Was haben alte Lkw-Planen, Fischernetze und Autoreifen gemeinsam? Sie alle können benutzt werden, um neue Kleidung herzustellen. Das Prinzip nennt man auch Recycling. Mittlerweile werden so auch manche Outdoor-Klamotten für

Ausflüge in die Natur hergestellt. So kann man nun zum Beispiel Taschen aus alten Lkw-Planen und Mützen aus alten Fischernetzen kaufen. Dadurch soll die Umwelt geschont werden. Umweltschützer begrüßen diesen Trend. Sie sagen jedoch

auch: Der Prozess, bei dem aus Müll neue Klamotten gemacht werden, braucht unter anderem viel Energie. Das lohnt sich nur bei Produkten, die man danach lange benutzen kann. Klamotten dagegen werden heutzutage häufig nur kurz getragen. Eine

Umweltschützerin sagt: „Wenn man sich jede Saison komplett neu eindeckt, das Textil zweimal, dreimal trägt, dann ist es einfach per se nicht umweltfreundlich. Selbst wenn es aus Recycling-Material besteht.“ Besser: Seine Klamotten länger tragen. (dpa)



Aus alten Plastikflaschen kann Kleidung hergestellt werden. Foto: dpa